




**sonos**

Schweizerischer  
Hörbehindertenverband


Ausgabe 01  
März 2026  
120. Jahrgang  
hoerbehindert.ch

**GLOBI HILFT DER POLIZEI**



**«Wir haben wieder ein Buch,  
das sehr unterhaltsam ist und  
wichtige Lerninhalte vermittelt.»**

Inklusive Gestaltung des bandXost-Finales, ein Masterstudium in Gebärdensprachdolmetschen und ein neues Globibuch in Gebärdensprache.



«Inklusion muss die Norm sein  
und keine schöne Alternative.»

## Inklusion leben

Ein Blick hinter die Kulissen eines inklusiven Konzertabends – und was dieses Event bei Publikum, Bands und Veranstaltenden bewirkt hat.

### Signale für Inklusion

Max Hummler, Projektleiter Inklusion für das bandXost-Finale, begleitet und berät mit seiner Agentur Creatief Werk Kulturveranstaltungen in Fragen zur Inklusion. Sein Ziel: Konzerte so zu gestalten, dass möglichst viele Menschen – unabhängig von körperlichen, psychischen oder kognitiven Voraussetzungen – selbstbestimmt teilhaben können. bandXost ist der bedeutendste Nachwuchs-Musikwettbewerb der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Seit über zwanzig Jahren fördert der Verein junge Musiker\*innen und bietet ihnen eine professionelle Plattform. Mit dem diesjährigen Finale wurde der Contest erstmals bewusst inklusiv ausgerichtet – ein Schritt mit Signalwirkung, nicht nur für das Publikum, sondern auch für Bands, Veranstaltende und die gesamte Kulturszene.

### Inklusion als Haltung

Der Impuls, das bandXost-Finale inklusiver zu gestalten, entstand aus der Praxis. Max Hummler bringt die Perspektive eines Künstlers mit, der seit mehreren Jahren seine eigenen Konzerte barrierefrei denkt – auf und neben der Bühne. Aus dieser Erfahrung heraus ging er auf Céline Fuchs, Co-Projektleiterin von bandXost, zu und erzählte von der Idee, das Finale gezielt inklusiv auszurichten. Beiden war schnell klar, dass ein inklusiver Anlass mit vielen jungen Menschen eine besondere Wirkung entfalten kann. Wer früh mit Vielfalt in Berührung kommt, entwickelt eine offene Haltung, die bleibt. Inklusion wird so nicht als Sonderfall erlebt, sondern als selbstverständlicher Teil von Kultur – mit Wirkung weit über den Konzertabend hinaus. Diese gemeinsame Überzeugung bildete die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen: von der Planung über die Kommunikation bis zur Umsetzung am Event selbst.

### Massnahmen umsetzen

Statt einzelne Massnahmen isoliert zu planen, suchte das Team von bandXost früh den Austausch mit Menschen mit Behinderungen. Die zentrale Frage lautete: Was braucht es, um ein Konzert selbstbestimmt erleben



«Dank der Massnahmen habe sich  
der Konzertbesuch gut angefühlt.»

zu können? Ein besonderes Element war die Vibrationsbühne, die Musik über Schwingungen körperlich erfahrbar machte. In Kombination mit der Gebärdensprachdolmetschung entstand so ein Konzerterlebnis, das für viele Besucher\*innen neu war – nicht als Sonderformat, sondern eingebettet in den regulären Ablauf des Abends. Ergänzt wurden diese Massnahmen durch barrierefreie Kommunikation in einfacher Sprache, klare Wegführungen, Kulturbegleitung vor Ort sowie Rückzugsräume für Menschen, die viele Reize nicht gut verarbeiten können. Ziel war es, unterschiedliche Zugänge zu ermöglichen, ohne den Charakter des Konzerts zu verändern.

### Wirkung auf Publikum und Bands

Die Wirkung der inklusiven Massnahmen zeigte sich nicht nur beim Publikum. Dank der Massnahmen habe sich der Konzertbesuch gut angefühlt. Auch die Bands erlebten das Finale aus einer neuen Perspektive. Ein besonders eindrücklicher Moment entstand im Backstage-Bereich, als Musiker\*innen gemeinsam mit den Gebärdensprachdolmetscherinnen ihre Songs probten. Sie konnten unmittelbar erfahren, wie ihre Musik in Gebärdensprache übersetzt wird – ein kreativer Prozess, der ganz selbstverständlich ent-

stand. Auch die Vibrationsbühne wurde von den Bands neugierig getestet. Sie machte die musikalische Dynamik körperlich spürbar. Die inklusiven Elemente wurden so nicht als Einschränkung wahrgenommen, sondern als Erweiterung – neue Sinne, neue Erfahrungen, neue Perspektiven. Im Publikum fielen die Massnahmen kaum auf, und genau das war beabsichtigt. Sie wurden genutzt – von manchen intensiv, von anderen kaum – ohne Aufmerksamkeit einzufordern. Inklusion wurde Teil des Abends, nicht sein Thema.

### Ausblick und Wünsche

Die grössten Herausforderungen lagen weniger in der Umsetzung als in der Finanzierung und Kommunikation. Pionierarbeit bedeutet, Neues sichtbar zu machen, bevor es etabliert ist. Umso wichtiger war die Unterstützung aus der Community sowie durch Partner\*innen und Förderstellen. Für die Zukunft wünscht sich das Team langfristige finanzielle Partnerschaften, damit Barrierefreiheit nicht von freiwilligem Engagement abhängig bleibt. «Inklusion muss die Norm sein und keine schöne Alternative», so Max Hummler. Das nächste inklusive bandXost-Finale ist bereits geplant: Am 21. November 2026 wird der Weg weitergegangen.



**«Bildung ist der Schlüssel  
zu neuen Möglichkeiten für gehörlose  
und schwerhörige Menschen.»**

## Bildung öffnet Türen

Barbara Rossier ist gehörlose Gebärdensprachdolmetscherin, Übersetzerin und Coach. Mit über 20 Jahren Berufserfahrung und einem europäischen Masterstudium in Gebärdensprachdolmetschen zeigt sie, wie Bildung, Qualität und Vernetzung neue Wege für die Gehörlosengemeinschaft eröffnen.

### Erfahrung aus der Praxis

Barbara Rossier arbeitet seit über zwanzig Jahren als Gebärdensprachdolmetscherin und Übersetzerin in unterschiedlichsten Kontexten. Offiziell tritt sie mit ihrer eigenen Webseite seit sechs Jahren auf, ihre Erfahrung reicht jedoch deutlich weiter zurück. Neben dem Dolmetschen bietet sie auch Coaching, Moderation und Übersetzungen in Gebärdensprache an und arbeitet sowohl vor Ort als auch remote. «Erfahrung zeigt sich erst im echten Einsatz», ergänzt Barbara.

### Ein Master mit Signalwirkung

Seit September 2024 absolviert Barbara in Schottland den European Master in Sign Language Interpreting (EUMASLI), ein gemeinsames Studienprogramm von Hochschulen in Deutschland, Finnland und Schottland. Das Studium dauert fünf Semester und endet im Frühjahr 2027 mit einer Masterarbeit. Barbara ist die erste gehörlose Person aus der Schweiz, die diesen Master absolviert. Der Studiengang ist international ausgerichtet. Die Unterrichtssprache ist die Internationale Gebärdensprache (IS) sowie akademisches Englisch.

### Zugang zur Bildung

In der Schweiz existiert kein vergleichbarer Masterstudiengang für gehörlose Personen. Der Zugang zu höherer Bildung ist oft mit Barrieren verbunden. Barbara betont, dass Weiterbildungsangebote hierzulande begrenzt seien und man deshalb über die Landesgrenzen hinausschauen müsse. Zulassungsvoraussetzung für das Studium ist eine Aufnahmeprüfung in Internationaler Gebärdensprache und Englisch sowie ein Bachelorabschluss oder ein gleichwertiger Abschluss.

Der Master öffnet aus ihrer Sicht nicht nur persönliche Türen, sondern auch gesellschaftliche: Er zeigt, dass gehörlose Menschen akademische Wege erfolgreich gehen können – ein wichtiges Signal für Anerkennung und Gleichberechtigung.

### Wissen weitergeben

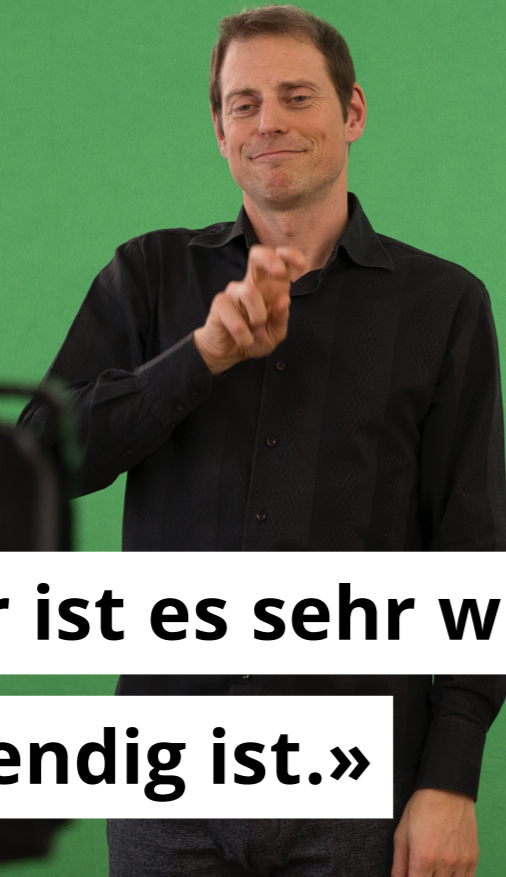
Barbara sieht den Master nicht nur als formalen Abschluss, sondern als Möglichkeit, Wissen aufzubauen und weiterzugeben: «Der Master öffnet Türen, nicht nur für mich.» Bereits 2022 wirkte sie am Aufbau des CAS Gebärdensprachübersetzen in der Schweiz mit. Ihr Ziel ist es, langfristig neue Bildungswege für gehörlose Menschen mitzugestalten und bestehende Angebote weiterzuentwickeln.

### Vielfältige Dienstleistungen

Barbara bietet Dolmetschleistungen in DSGS, LSF, Internationaler Gebärdensprache sowie Übersetzungen in Gebärdensprache an. Sie arbeitet regelmässig im Team mit hörenden und gehörlosen Dolmetschenden, etwa bei Konferenzen, am Arbeitsplatz oder bei Kulturveranstaltungen, um Inhalte differenziert und qualitativ hochwertig für gehörlose Teilnehmende zugänglich zu machen. Zusätzlich bietet sie Coaching für Berufskolleginnen und -kollegen, Moderationen, Textübersetzungen, Untertitelung und Beratung an. Darüber hinaus hält sie Vorträge und Workshops zu gebärdensprachrelevanten und berufspraktischen Themen. In ihrer Arbeit legt sie grossen Wert auf Qualität: Feinheiten wie Mimik, Kontext und die emotionale Ebene spielen für das Verständnis eine zentrale Rolle.

### Zugang ermöglicht Selbstbestimmung

Ob bei Behörden, im Gesundheitswesen, bei Konferenzen oder kulturellen Veranstaltungen – Barbara war bereits in zahlreichen sensiblen und komplexen Situationen im Einsatz. «Für mich steht dabei immer im Mittelpunkt, dass gehörlose Menschen Inhalte vollständig verstehen und selbstbestimmt entscheiden können», so Barbara. Für die Zukunft möchte Barbara ihr Angebot weiterentwickeln, stärker vernetzt arbeiten und sichtbarer werden. Mehr Informationen zu Barbara Rossier: [www.barbararossier.ch](http://www.barbararossier.ch)  
*Solche Bildungswege sichtbar zu machen und sich für bessere Zugänge einzusetzen, ist ein zentrales Anliegen von Sonos.*



«Für Kinder ist es sehr wichtig, dass es lebendig ist.»

### Kindergeschichten sichtbar machen

Mit 'Globi hilft der Polizei' setzt das Team Sonos seine Arbeit an zugänglichen Kinderfilmen fort. Im Gespräch erzählt Hannes Egli, warum uns gerade diese Geschichte überzeugt hat und weshalb Qualität, Bilder und Gebärdensprache zusammengehören.

#### Warum «Globi hilft der Polizei»?

Sonos setzt auf mehr Zugang von Kindergeschichten für Kinder. Mit dem zweiten Globi-Film 'Globi hilft der Polizei' knüpft Sonos an den ersten Teil an und vertieft den Anspruch, Geschichten für hörbehinderte und gehörlose Kinder verständlich und erlebbar zu machen. Ausschlaggebend war für Hannes Egli die Aktualität des Buches. «Wir haben wieder ein Buch, das zwar sehr unterhaltsam ist, aber auch wichtige Lerninhalte

vermittelt», erklärt er. Kinder lernen darin unter anderem etwas über Verkehrssicherheit und richtiges Verhalten im Strassenraum. Für Sonos war es wichtig, zu prüfen, ob die Inhalte noch in die heutige Zeit passen. «Die Zeiten verändern sich immer, und wir haben geschaut, ob das noch zum Zeitgeist passt.»

#### Gebärdensprache als Teil der Geschichte

Bei 'Globi hilft der Polizei' wurde früh entschieden, die Geschichte gezielt für hörbehinderte und gehörlose Kinder zugänglich zu machen. Gebärdensprache und eine klare visuelle Gestaltung greifen ineinander. Entscheidend war dabei, dass die Gebärdensprache nicht isoliert steht, sondern Teil der Erzählung wird. Ergänzend arbeitete das Team mit Emanuel Nay zusammen, der die Globi-Geschichten aus dem Text in die Deutschschweizerische Gebärdensprache überträgt. Emanuel Nay unterrichtet an der Sek3 in Zürich-Wollishofen und absolviert aktuell den Master in Special Needs Education mit dem Ziel, schulischer Heilpädagoge zu werden. Die Deutschschweizerische



«Die Gestaltung schafft Vertrauen, was es einfacher macht, zu lernen.»

©2020 Crell Füssli Sicherheitsdruck AG / Globi Verlag Zürich, Aus «Globi hilft der Polizei» (Band 62)

Gebärdensprache ist seine Erstsprache. Für Hannes Egli ist klar, dass reine Übersetzungen nicht ausreichen. «Mit grauem oder einfarbigem Hintergrund ist das langweilig und schlecht verständlich.» Bilder, Mimik und Gestik seien entscheidend, damit Kinder der Geschichte folgen können.

#### Qualität und Verständlichkeit

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der technischen Umsetzung. Kameraarbeit, Licht, Kontraste und Bildruhe sind gezielt auf die Gebärdensprache abgestimmt. Unser Filmemacher erklärt, warum diese Sorgfalt so wichtig ist. «Die professionelle Gestaltung schafft Vertrauen, und dieses Vertrauen macht es einfacher zu lernen.» Besonders für Kinder, die noch dabei sind, die Gebärdensprache zu lernen, sei eine klare, ruhige Bildsprache entscheidend. Qualität bedeute hier nicht Perfektion, sondern Verständlichkeit.

#### Wirkung über den Film hinaus

Was die Wirkung solcher Filme betrifft, ist sich Sonos sicher: Geschichten und Inhalte,

die auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten sind, helfen Kindern, sich in ihrer Umwelt einzuordnen und Selbstvertrauen zu entwickeln. Für Hannes Egli ist es eine gewinnbringende Arbeit: «Es ist für die Identität super, eine solche Zugehörigkeit zu haben.» Wenn Kinder Geschichten in ihrer eigenen Sprache verstehen und erleben können, entstehe Orientierung und das Gefühl, nicht allein zu sein.

#### Wie es weitergeht

Für Sonos ist 'Globi hilft der Polizei' kein Abschluss, sondern ein weiterer Schritt. Wir sehen grosses Potenzial, die Globi-Geschichten in Gebärdensprache weiterzuführen – immer mit dem Anspruch, Inhalte sorgfältig umzusetzen und für Kinder verständlich zu erzählen. Denn gute Geschichten wirken dann am stärksten, wenn sie wirklich ankommen.

Zu Globi: <https://gebaerdenlernen.ch/globi>

SPENDE

«Helfen Sie mit,  
spannende Projekte  
für gehörlose Menschen  
zu realisieren.»

Emanuel Nay gebärdet «Geschichte».

**Herausgeber:** Sonos, Schweizerischer Hörbehindertenverband, Oberer Graben 48, 8400 Winterthur  
**Verantwortung:** Hannes Egli, Telefon 044 421 40 10, [spenden@hoerbehindert.ch](mailto:spenden@hoerbehindert.ch), [hoerbehindert.ch](http://hoerbehindert.ch)  
**Redaktion:** Anika Heinrich **Fotos:** Noemi Müller, Lola Pichel, Maryna Medianik; zVg **Druck:** Prowema GmbH, Schlatt ZH **Spendenkonto:** CH08 0900 0000 3003 5953 2, [hoerbehindert.ch/spenden](http://hoerbehindert.ch/spenden). *Ausgabe: 20. März 2026, 120. Jahrgang, viermal jährlich, Fr. 5.- pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.*



**sonos**

Schweizerischer  
Hörbehindertenverband